

Schwedische Krone (Stand: 03.02.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Aktuelle Situation

Schwedens Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs im 4. Quartal im Vergleich zum vorherigen 3-Monats-Zeitraum um 0,2 %, wie eine vorläufige Schätzung des Statistikamtes Ende Januar ergab. Allein im Monat Dezember wuchs die Wirtschaft um 0,7 %. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wuchs die Wirtschaft in den letzten 3 Monaten des Jahres um 1,1 %. Analysten hatten ein Wachstum von 0,3 % gegenüber dem Vorquartal und von 1,1 % gegenüber dem gleichen Zeitraum im Jahr 2023 prognostiziert. Der Schnellschätzung zufolge wuchs die Wirtschaft im Jahr 2024 um 0,6 %, nachdem sie im Gesamtjahr 2023 um 0,2 % geschrumpft war. Schwedens Wirtschaft stotterte in den letzten Jahren, da Haushalte und Unternehmen Schwierigkeiten hatten, sich an höhere Zinssätze anzupassen, die den Inflationsanstieg eindämmen sollten, der Ende 2022 die Marke von 10 % überschritt. Die Zinssätze sind wieder gesunken, aber die vollen Auswirkungen sind noch nicht in der Wirtschaft angekommen. Die schwedische Zentralbank hat ihren Leitzins im Rahmen ihrer turnusmäßigen Sitzung Ende Januar wie erwartet von 2,5 % auf 2,25 % gesenkt, um das schleppende Wirtschaftswachstum anzukurbeln. Sie erklärte dabei, ihre Zinsprognose bleibe bestehen, obwohl sie bereit sei, zu handeln, wenn sich die Aussichten für Preise und Aktivität änderten. Es war die 5. Zinssenkung der Riksbank in Folge und die 6. seit Mai letzten Jahres. „Angesichts der Tatsache, dass das Risiko einer zu hohen Inflation begrenzt ist und gleichzeitig die Wirtschaftsaktivität schwach ist, ist es angemessen, den Leitzins jetzt zu senken“, hieß es seitens der Riksbank in einer Erklärung. Bei ihrer Sitzung im Dezember hatte die Riksbank erklärt, dass sie in diesem Zyklus nur noch einmal mit einer Senkung rechne, irgendwann in der 1. Hälfte dieses Jahres. Die Riksbank hat die Zinsen im letzten Jahr fast so schnell gesenkt, wie sie sie erhöht hat, als die globale Inflation nach der Pandemie und der Invasion Russlands in der Ukraine einsetzte. Nach einem Höchststand von 4 % hat die Zentralbank ihre Geldpolitik seit dem Frühjahr 2024 nun 6-mal gelockert, da sie

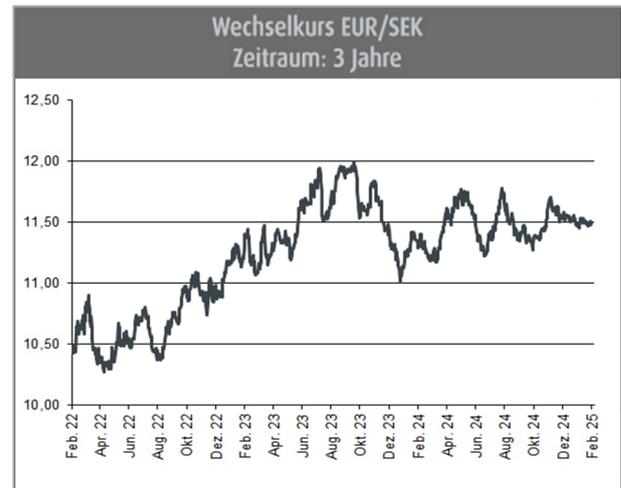
zunehmend davon überzeugt ist, dass die Inflation, die Ende 2022 die 10-%-Marke überschritten hat, unter Kontrolle ist. Die Währungshüter konzentrieren sich nun auf die Wirtschaft, die in den letzten Jahren kaum gewachsen ist. Die Riksbank erwartet, dass das Wachstum in diesem Jahr wieder anzieht, nicht zuletzt aufgrund von Zinssenkungen, aber die Aussichten sind unsicher. Besondere Unsicherheit besteht hinsichtlich der Entwicklungen im Ausland, beispielsweise hinsichtlich der Wirtschaftspolitik in den Vereinigten Staaten und Europa und der geopolitischen Spannungen. Es gibt auch Risiken im Zusammenhang mit der Erholung der schwedischen Wirtschaft und dem Wechselkurs der Krone. Die zinsensitive Wirtschaft Schwedens wurde von der Reihe der Zinserhöhungen im Jahr 2022/2023 härter getroffen als die meisten anderen. Doch nach Zinssenkungen um insgesamt 1,5 Basispunkte zeigt die Lockerung der Geldpolitik der Riksbank erste Anzeichen dafür, dass sie Früchte trägt. Stimmungsindikatoren – sei es das Verbrauchervertrauen, die Einkaufsmanagerindizes oder die Konjunkturmfrage – haben sich bis 2024 stetig verbessert. Auch der Immobilienmarkt erholt sich. Hierbei ist zu bedenken, dass in Schweden besonders viele Kredite mit variablen Zinssätzen vergeben werden, was bedeutet, dass Zinserhöhungen schneller eintreten als in Ländern, insbesondere den USA, wo festverzinsliche Schulden häufiger vorkommen. Das Gleiche gilt auch umgekehrt, und die rasche Umsetzung der Zinssenkungen hat Transaktionen, Vertrauen und Preise angekurbelt. Bisher spiegelt sich das nicht in den harten Wirtschaftsdaten wider. Die Arbeitslosigkeit steigt nicht mehr, sondern bleibt relativ hoch und liegt strukturell über dem Durchschnitt vor der Covid-Pandemie. Der private Konsum erholte sich im November, obwohl es zu früh ist, um zu sagen, dass das der Beginn eines Trends ist. Unterdessen hat die Inflation ihre jüngste Tendenz fortgesetzt, die Prognosen der Riksbank zu unterschreiten. Der Inflationsindikator ohne Energie lag im Dezember bei 2 % und damit unter der jüngsten Prognose der Riksbank.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Schwedische Krone (Stand: 03.02.2025)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Ausblick

Berücksichtigt man die Risiken des Handelskrieges von US-Präsident Donald Trump für Schwedens relativ exportorientierte Wirtschaft, glauben wir, dass sowohl für eine Senkung nächste Woche als auch für eine weitere in diesem Jahr Spielraum besteht, wodurch der Leitzins letztlich auf 2 % sinken würde, etwas unter der Jahresprognose der Riksbank. Die Riksbank hat die letzten 2 Jahre über eine schwache Währung geklagt, aber der Rückgang der Inflation, der Fokus auf Wachstum und die Risiken eines Exportschocks könnten die Riksbank durchaus toleranter gegenüber einer erneuten SEK-Abwertung machen. Alles in allem sehen Analysten einige Aufwärtsrisiken für EUR/SEK, das aufgrund der größeren Marktvolatilität in den ersten Wochen von Trumps Präsidentschaft wieder auf 11,6 zurückgehen könnte. Wie in unserem letzten Währungsbericht prognostiziert,

konnte der Kurs der Schwedischen Krone in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro weiter leicht zulegen. Damit bestätigt sich die Konsolidierung, die sich seit Jahresbeginn herausgebildet hat. Grundsätzlich ist jedoch der seit Jahren anhaltende Abwertungstrend weiterhin nicht gebrochen. Das wahrscheinlichste Szenario ist damit, dass die Krone gegenüber dem Euro mittelfristig wieder abwerten wird. Verstärkt wird dieses Szenario durch die erratische Wirtschaftspolitik von US-Präsident Donald Trump. Seine von Medien als Handelskrieg bezeichnete Handelspolitik schwebt wie ein Damoklesschwert über der globalen Konjunkturentwicklung, von der auch Schwedens Volkswirtschaft betroffen sein wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.